

**Postulat Hoare-St.Gallen (36 Mitunterzeichnende):
«Kampf den Mikroverunreinigungen im Wasser**

Dieser Tage kommt die Vorlage zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach und ihrer ökologischen Aufwertung ins St.Galler Stadtparlament. Zukünftig ist ein Kanal für die gereinigten Abwässer aus der ARA Hofen bei Wittenbach direkt in den Bodensee geplant. In einem späteren Zeitpunkt (20 Jahre?) könnte die bestehende ARA Morgental am See zu einer modernen Grossanlage ausgebaut und dort das Abwasser der ARA Hofen mitgereinigt werden, heisst es. Aus den Strömungsstudien der Konzeptstudie Steinach geht hervor, dass der Bodensee in der Einmündungsbucht die gereinigten Abwässer aus Hofen verkräften wird, ohne dass die Trinkwasserqualität leidet.

Somit scheint ein Abwasserproblem gelöst, ohne dass dabei ein Trinkwasserproblem entsteht. Aber da wird ein topaktuelles Thema ausser Acht gelassen: Mikroverunreinigungen.

Als Gefahr für das Trinkwasser und seine Konsumenten sind in der neueren Zeit Verunreinigungen durch hormonaktive Stoffe erkannt. Es sind dies Überreste von modernen chemischen Verbindungen aus Farben, Reinigern, Kosmetika, Medikamenten die bei Wasserlebewesen von Otter über Fisch bis Mollusken genetische Veränderungen auslösen und bereits in Grundwasser gefunden werden. Und beim Menschen? Die Mikroverunreinigungen sind Thema des eben erschienen SNF-Schlussberichtes «hormonaktive Stoffe in Abwasser und Gewässern». Die EAWAG macht Micropollution zu einem ihrer wichtigsten Forschungsthemen und es laufen erste Versuchseinrichtungen (beispielsweise in Regensdorf) um neue Reinigungsstufen (Ozonierung) zu testen. Die Hauptlast der Mikroverunreinigungen gelangt über die ARA's in die Gewässer.

Der Zeitpunkt ist richtig, dass die Regierung St.Gallens als Herberge eines der grössten Trinkwasserreservoirs Europas, als Anliegerstaat des Alpenrheins und als Mitbetroffene des Klimawandels in einem umfassenden Bericht zu gegenwärtigen und zukünftigen Trinkwasserthemen mit besonderem Blick auf die Rückhaltung der hormonaktiven Stoffe in den ARA's äussert. Die Regierung wird gebeten, darin folgende Themenkreise zu untersuchen, und ihre Strategie – inklusive Zusammenarbeit in regionalen, überregionalen und länderübergreifenden Netzwerken – bezüglich Mikroverunreinigungen darzulegen:

Gesamtheitliche Strategie und Planung für die Umsetzung von Massnahmen bei der Siedlungsentwässerung. Überprüfung der bestehenden ARA's auf technisches Optimierungspotential hinsichtlich Eliminierung von hormonaktiven Stoffen. Einflussmöglichkeiten bei der Gesamt- oder Teilsanierung von ARA's.

Überblick über mögliche Bundes- und länderübergreifende Zusammenarbeit und Unterstützung (beispielsweise NFA, Projekteingaben im Rahmen des Interreg-Programmes Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein).

Zusammenarbeit unter den kantonalen Amtsstellen, mit andern Kantonen, mit Nachbarländern, mit spezialisierten Forschungsstätten, gibt es internationale Programme, Verträge, Arbeitsgruppen in die der Kanton St.Gallen eingebunden ist?

Wie bringt sich der Kanton St.Gallen in die wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet ein – und wie und wann setzt er von der Wissenschaft empfohlene Massnahmen um – wie agiert er in der langfristigen Überwachung der hormonaktiven Stoffe?»

20. Februar 2008

Hoare-St.Gallen

Ackermann-Fontnas, Bischofberger-Altenrhein, Blöchliger Moritzi-Abtwil, Blumer-Gossau, Boesch-St.Gallen, Boppart-Andwil, Bosshart-Altenrhein, Brunner-St.Gallen, Büeler-Flawil, Candrian-St.Gallen, Colombo-Rapperswil-Jona, Denoth-St.Gallen, Eberhard-St.Gallen, Erat-Rheineck, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gähwiler-Buchs, Grob-Necker, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Haag-St.Gallen, Hermann-Rebstein, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Mettler-Wil, Oppliger-Frümsen, Rehli-Walenstadt, Ricklin-Benken, Schmid-Gossau, Storchenegger-Jonschwil, Tsering-St.Gallen, Walser-Sargans, Wang-St.Gallen, Wick-Wil